Wie nun schon seit 13 Jahren, so ist auch heuer wieder obiger Forst- und Jagdkalender in guter, solider Ausstattung und mit reichem Inhalt erschienen. Neben einem Terminkalender und einem Jagdkalender, der die Schuß- und Hegezeiten aller deutschen Staaten angiebt, bietet derselbe einen Notizkalender für alle Tage des Jahres sowie Tabellenformulare jeder Art, wie sie der Forstmann und Jäger für seine Aufzeichnungen bedarf, Lohntabellen, Kubittabellen, Portogebühren, Maße und Gewichte u. s. w.

Dem reichen Inhalt und der guten Ausstattung gegenüber erscheint der Preis von 1 *M* 50 *Pf* als ein sehr mäßiger und dürfte dem Kalender eine weite Verbreitung unter unsern Grünröcken sichern.

IV. Notizen.

Maßregel gegen *Agaricus melleus* in Bayern im 18. Jahrhundert.

Am 27. Juni 1730 erschien in Bayern eine Verordnung, in der darauf aufmerksam gemacht wird, daß „wegen hitzigen Sommers und darauf gefolgter harter Winterzeit“ seit einigen Jahren viel Holz abgestanden wäre. Das abgestorbene Holz soll daher „zu des gesunden ferneren Erhaltung zeitlichen geschlagen und mithin dieses von jenem mit Nachung einiger tieferen Gräben abgesondert werden, massen die Erfahrung gibt, daß nicht allein die Abfallung des Samens, sondern auch die Wurzeln der abgestandenen Bäume das an selbe anstoßende frische Holz anzünden [anstecken] und in gleiches Verderben setzen thun.“ Da in den Fichtenwäldungen Oberbayerns, namentlich südlich von München, durch den *Agaricus melleus* heute noch großer Schaden verursacht wird, so dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß mit den „Wurzeln“, die das „frische Holz anzünden“, die Ausläufer des Mycels dieses Pilzes gemeint sind. Die Anordnung der Isolierung der kranken Bäume durch Gräben als Gegenmittel ist ebenso interessant wie die darin liegende scharfe Naturbeobachtung selbst.

(*Trametes radiciperda*, auf den diese Verordnung auch zutreffen würde, kommt in den oberbayerischen Wäldungen verhältnismäßig selten vor.)

Prof. Dr. Endres.

Geistliche als Forstbeamte.

Die Österr. Forstzeitung (Nr. 975 und 983) bringt die nicht uninteressante Mitteilung, daß im Wintersemester 1900/1 an der Hochschule für Bodenkultur zu Wien 5 katholische Priester — 4 Weltgeistliche und 1 Chorherr — als ordentliche Hörer der forstlichen Abteilung inskribiert waren und daß sogar einem Weltgeistlichen aus der Diocese Laibach vom k. k. Ackerbauministerium zum Zweck dieses Hochschulstudiums eine Unterstützung von 600 Kronen gewährt worden sei. Die Zahl dieser Forstwissenschaft studierenden Geistlichen ist im laufenden Wintersemester auf 7 gestiegen. — Es wird nun die Besorgnis ausgesprochen, daß die Absicht der betreffenden Herren doch wohl nur die sein könne, in den großen Güter- und bezw. Waldbesitz der Klöster, geistlichen Stifte